

# Abenteuerreise in die europäische Geschichte

Gerhard Salz las Robert Menasse

VON ELISABETH BRANDL

**Gräfelting** - „Die Vertreibung aus der Hölle“ nannte Robert Menasse seinen jüngsten Roman. Und so ambivalent wie der Titel kommt die Geschichte insgesamt daher. Gerhard Salz führte in das vielschichtige Werk des Wiener Schriftstellers ein. Seine Abenteuerreise durch die europäische Geschichte christlich-jüdischer Vergangenheit und Gegenwart unternahm der Hörbuchsprecher auf Einladung der Gräfeltinger Gelegenheitsschreiber.

Die Veranstaltung fand zugunsten der Aktion Patenschaften für verbrannte Bücher und damit der Salzmann-Sammlung statt. Die Textauswahl war in Absprache mit dem Autor selbst geschehen. Salz widmete sich ausschließlich jenen Passagen, die sich mit der Biographie des Historikers Viktor Abravanel beschäftigen. Bei einem Spinoza-Kongress soll er Antwort geben auf die Frage, wer Spinozas Lehrer gewesen sei. Das verleitet den Sohn einer christlichen Mutter und eines jüdischen Vaters zu der Frage: „Wer sind denn unsere Lehrer gewesen?“

Auf einem Klassentreffen zündet er dann seinen psychologischen Knalleffekt. Menasses Protagonist ist 1955 in Wien geboren, somit ein Jahr jünger als sein Erfinder, und er spiegelt nicht nur hinsichtlich seines Lebensalters autobiographische Züge des in Wien und Amsterdam lebenden Romanciers und Essayisten wider.

Teils tragisch,  
teils skurril

Viktors Suche nach der eigenen Identität führt ihn auf eine Gratwanderung zwischen Selbst- und Fremdbestimmung. Dabei gerät er zwischen die Fronten soziologischer wie ideologischer Kontrahenten. Teils tragisch, teils aber auch überaus skurril zeichnet der Autor seine fiktive Figur.

Gerhard Salz rezitierte die ebenso ästhetisch ausgefeilte wie hinterfragend reflektierende Schilderung mit Bravour. Als schlüpfte er gleichsam in die verschiedensten Rollen, auch in die des nicht explizit ausgewiesenen Erzählers, wurde Salz der farbigen, lebendigen Phantasiewelt des Erzählers gerecht.